



JIPAU-Camp Marumba, 26.-28.2.'10



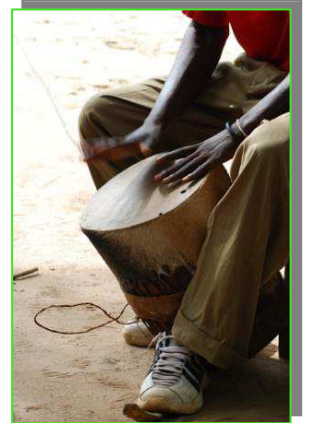
“Ba- Badilisha!  
Ta- Tabia! Ya- Yako!”  
-„Verändere dein  
Verhalten!“

Nein, wir haben *“Jitokeze Pambana na Ukimwi!”* nicht über Bord geworfen-  
“Badilisha tabia yako- Veränder dein Verhalten!” ist lediglich ein zweiter JIPAU-Ruf, den wir mit den Teilnehmern am Anfang jeden Camps einüben, damit sein Inhalt- unsere Kernbotschaft- sich bei den Teenagern tief einprägt.

### Sieg!

Und- halleluja!- nach unserem letzten Camp in Ligunga hat sich tatsächlich eine bemerkenswerte Veränderung ergeben! Am 10.3. erfuhren wir von einem Mitarbeiter aus Ligunga, dass die Dorfältesten zusammen mit dem Bürgermeister eine für ausschweifende, alkohol- und drogenintensive Nachtorgien berüchtigte Disco im Dorf geschlossen haben! Sie haben auf unserem Camp offenbar begriffen, dass der leichtsinnige und zügellose Umgang mit Geschlechtsverkehr der beste Umstand für die Ausbreitung von Aids ist, den man sich denken kann- und haben die Konsequenzen gezogen! Außerdem sind nun einige der nächtlichen „Trommelfeste“ nur noch mit spezieller Erlaubnis möglich, auf denen neben Musik und Tanz zu genießen ohne Maßen getrunken, Drogen konsumiert und jegliche Grenzen zwischen den Geschlechtern außer Kraft gesetzt wurde.

Über diesen örtlichen Sieg freuen wir uns unglaublich; er ist eine Bestätigung, dass dieses Projekt tatsächlich Menschen verändern und zukünftigen Schutz für Jugendliche bedeuten kann!



### Marumba

Vom 26.-28.02.'10 hat nun ein weiteres JIPAU- Camp stattgefunden, diesmal in Marumba, einem Ort ca. 30 km von Mbesa entfernt. Das erste Mal ohne Marko! – eine große Herausforderung und ein großer Schritt in Richtung „Unabhängigkeit“ - des Camps und seines Gründers, der sich so stärker auf seine anderen Tätigkeiten konzentrieren und das Camp mehr und mehr an Kurzzeitler und tanzanischen Mitarbeitern abgeben kann.

### Mohammeds Geburtstag...

Wie jedes Camp begann auch dieses nicht ohne Spannungen- ein Tag des Camps fiel auf einen muslimischen Feiertag, den Geburtstag *Mohammeds*. Aus diesem Grund waren einige muslimische Einwohner des Dorfes an den Bürgermeister herangetreten, um ihn zu bitten, das Camp zu unterbinden. Gott sei Dank hatten wir jedoch unsere Erlaubnis das Camp durchzuführen dieses Mal an der richtigen Stelle eingeholt und wurden vom Bürgermeister lediglich gebeten, mit allen Aktivitäten auf dem Gemeindegelände zu bleiben und unser Programm nicht allzu sehr in die Nächte hinein zu ziehen- eine Bitte, der wir gerne nachkamen.



### *(Fast) alles nach Plan*

Nach dieser ersten Unsicherheit verlief das Camp jedoch planmäßig- nachdem zwei Gruppen später als erwartet kamen, da es mit ihrem Auto Probleme gegeben hatte.

Wie schon beim letzten Camp in Ligunga hatten wir Besuch von Seiten der anderen deutschen Kurzzeitler. Hatten wir letztes Mal zwei Kurzzeitlerinnen aus Mbesa zu Gast, war dieses Mal Joachim Kretschmer, ebenfalls Kurzzeitler in Mbesa, als Helfer dabei. Während des Camps filmte er viele Aktivitäten und erstellte daraus einen Videoclip, der zur Freude aller Teilnehmer am Ende des Camps gezeigt wurde.

### *Teamgeist und Leiterschaft*

Besonders genießen konnten wir in Marumba die gute Gemeinschaft unter den Mitarbeitern. Wir waren ein Team, das sich wirklich als Einheit sah und sich gut verstand, sich beim Unterrichten gegenseitig unterstützte, die Pausen gemeinsam verbrachte und während des ganzen Camps viel Spaß hatte.

Da Marko als Leiter fehlte, war Herr Kasembe, Mitarbeiter der Kinder und Jugendarbeit, Leiter des Camps. Obwohl er noch kein JIPAU-Wochenende erlebt hatte, wuchs er merklich in seine Leiterrolle hinein und managte das Camp souverän und mit großem Einsatz- genial, einen zuverlässigen, lieben Mitarbeiter als fähigen Leiter entdecken zu können!



Eine Tatsache, die uns alle traurig stimmt, ist, dass dieses Camp das letzte mit Simeon Hergert war; seine Zeit im Land ist um und er kehrt nun nach Deutschland zurück. Sein unermüdlicher Einsatz in Hintergrundarbeit, Vorbereitung und sein Blick für alles Material haben auf jedem Camp einen unschätzbaren Beitrag geleistet, den wir nun wirklich vermissen werden! Wir sind ihm unglaublich dankbar für seinen Einsatz und sind uns sicher, dass er damit noch viele Teams in großem Maß bereichern wird!

### *Kein Regen*

„Herr, bitte schenk, dass es während des Camps nicht regnet!“ hatte Marko für uns gebetet, bevor wir mit dem Landcruiser unsere Reise antraten. Und Gott erhört Gebet- obwohl es die Tage vor dem Camp jeden Abend geregnet hatte, blieb es während des Wochenendes trocken –bis auf ein paar kleine Tropfen am Sonntag- und wir konnten die ganze Zeit ungestört und ohne Unterbrechung draußen unterrichten.



## Mitarbeiterschulung

Ein weiterer Fortschritt unseres Projektes ist zu verzeichnen- 7 JIPAU-Mitarbeiter, unter anderem auch ich selbst (Angelina Ochel), nahmen gemeinsam an einem Aids-Seminar teil, um sich fortbilden zu lassen und für Camps und Unterricht wirklich qualifiziert zu sein. Unser sehr professioneller tanzanischer Lehrer Herr Ildefonds unterrichtete uns eine knappe Woche souverän rund um das Thema Aids- u.a. Arbeitsweise des Virus, Schutzmöglichkeiten und Umgang mit Betroffenen. Vor diesem Hintergrund fühlen wir uns nun tatsächlich sicherer in der Materie und noch besser gerüstet, unser Wissen an die Jugend Tanzanias weiterzugeben.

## JIPAU bleibt auf Achse- endlich auch im Westen!

Auch das nächste Camp, voraussichtlich Ende April in Hagati, einem Gebiet in den Bergen oberhalb des Malawi-Sees, wird ohne Marko stattfinden und mit einigen unerfahrenen Mitarbeitern, da das erste Mal im Gebiet Westen-worüber wir uns sehr freuen! Dafür werden wir viel Kraft und Konzentration brauchen.



Bitte betet deshalb weiter für uns und das Projekt, für unsere Mitarbeiter und die Herzen der Teenager, dass unsere Lektionen in ihnen weiterarbeiten und sie sie umsetzen- ihr Verhalten zu ändern, um sich und ihre Umgebung zu schützen, damit unser Ruf nicht umsonst ertönt:

**“Jitokeze Pambana na ukimwi! – Badilisha tabia yako!”**

Herzliche Grüße vom JIPAU-Team aus Nanjoka,

*Yvonne Braun, Marko Weiss, Simeon Hergert &  
Angelina Ochel*

